



www.pferdeklink.at

Pferdeklunik Tillysburg GmbH & Co KG

Bruck bei Hausleiten 11, A-4490 St. Florian

Tel.: +43 7223 81 5 87

office@pferdeklink.at

!ACHTUNG! - ATYPISCHE WEIDEMYOPATHIE

Die atypische Weidemyopathie ist eine meist tödlich verlaufende Krankheit (75% - 85% Sterberate), die zu einem ausgedehnten Untergang von Muskelzellen und anschließendem Nierenversagen führt.

Verursacht wird die Erkrankung durch den Wirkstoff „Hypoglycin A“, der in den Keimlingen (Gefahr im **Frühling**) und Samen (Gefahr im **Herbst**) von Ahornbäumen, bei uns v.a. der *Bergahorn*- siehe Fotos, enthalten ist. Wenn diese gefressen werden, verursacht das „Hypoglycin A“ erhebliche Schäden in der Muskulatur und eine Entgleisung des Energiestoffwechsels.

Die Pferde zeigen oft kolikähnliche Symptome mit weiterhin normalen Darmgeräuschen, sie sind oft teilnahmslos, zeigen Appetitlosigkeit, steifen oder schwankenden Gang, Schwäche bis hin zum Festliegen, Zittern, Schwitzen und erhöhte Puls- und Atemfrequenz. Es wird dunkelbraun-rot verfärbter Harn abgesetzt und in schwerwiegenden Fällen können die Pferde akut versterben.

Labordiagnostisch zeigen sich vor allem Veränderungen der Muskelwerte, besonders der CK-Wert (Creatinkinase, wichtig für den Energiestoffwechsel der Muskelzellen) ist um ein Vielfaches erhöht. Weiters sind oft Erhöhungen des Lactat-Wertes (Stoffwechselprodukt der Muskulatur) und eine metabolische Azidose (saure Stoffwechselentgleisung) festzustellen. Die Behandlung der atypischen Weidemyopathie kann derzeit leider nur symptomatisch durchgeführt werden, wobei v.a. eine Infusionstherapie zum Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes wichtig ist. Zusätzlich können Antioxidantien und Vitamine (wie z.B. Selen, Vit E, Vit B12, Vit C) verabreicht werden. Bei der Gabe von Schmerzmitteln sollten nichtsteroidale Antiphlogistika wegen der zusätzlichen Nierenbelastung vermieden werden. Wenn die Pferde noch fressen, sollte ein fettarmes, eher kohlenhydratreiches Futter (wie z.B. Heu, Stroh, Hafer, Getreide,...) verabreicht werden.

Das gehäufte Vorkommen der atypischen Weidemyopathie im letzten Herbst lässt sich teils mit den sogenannten „Mastjahren“ des Bergahorns erklären. In den meisten Jahren ruhen die Bäume und bilden wenig bis gar keine Samen, nach einigen ruhigen Jahren werden dann in einem Mastjahr wesentlich mehr Samen und Früchte gebildet. Dies führt zum übermäßigen Vorhandensein der für die Pferde giftigen Samen im Herbst, die bis in den Frühling verweilen können und auch besonders viele ebenfalls giftige Keimlinge bilden. Aufgrund dessen muss diesen Frühling besonderes Augenmerk auf die übriggebliebenen Samen und frisch gewachsenen Sprösslinge auf den potentiellen Weiden der Pferde gelegt werden!



www.pferdeklunik.at

Pferdeklunik Tillysburg GmbH & Co KG

Bruck bei Hausleiten 11, A-4490 St. Florian

Tel.: +43 7223 81 5 87

office@pferdeklunik.at

Von besonderer Wichtigkeit sind präventive Maßnahmen:

- Prüfen des Baumbestandes im Bereich der Koppeln
- Begutachtung der Weiden, um das Vorhandensein von Ahornsamen auszuschließen, und gegebenenfalls Reinigung der Weide (sowohl im **Herbst** als auch im **Frühling**)
- Verhindern des Fressens der Keimlinge im **Frühling** – entweder entfernen oder kein Beschicken dieser Weiden
- Die Pferde sollten nach ungünstigen Wetterverhältnissen (akute Kälteeinbrüche, starker Regen, Wind) möglichst aufgestallt werden, da es dadurch zum massenhaften Abgang der Bergahornsamen kommen kann
- Kein grasen lassen der Pferde bei Ausritten in der Nähe von Bergahorn Bäumen

Grundsätzlich ist wichtig, dass auf den Weiden genügend Gras zur Verfügung steht. Auf abgegrasten Weiden ist die Gefahr deutlich größer, dass die Pferde die eventuell vorhandenen giftigen Samen und Sprösslinge aufnehmen. Jedenfalls sollte in diesem Fall ausreichend Heu und evtl. Kraftfutter zugefüttert werden. Dabei sollte das Futter besser aus Futterraufen und nicht direkt vom Boden gegeben werden.

Mag. Barbara Dock

Bergahorn Sprösslinge



Dr. Christian Franz | Mag. Wolfgang Himsl



Mag. Matthias Koller | Dr. Clemens Mahringer

UID - Nr.: ATU68712459
FN.: 416494 t

Raiffeisenbank Region Sierning-Enns
IBAN: AT75 3456 0000 0360 5003
BIC: RZOOAT2L560



TILLYSBURG

www.pferde klinik.at

Pferde klinik Tillysburg GmbH & Co KG

Bruck bei Hausleiten 11, A-4490 St. Florian

Tel.: +43 7223 81 5 87

office@pferde klinik.at



BERGAHORN (enthält viel Hypoglycin A) – Blattlappen sind zugespitzt, Blattrand ist gesägt, Flügel der Samen sind spitzwinkelig zueinander zugeordnet



Feldahorn (enthält kein Hypoglycin A)



Spitzahorn (enthält kaum Hypoglycin A)

Dr. Christian Franz | Mag. Wolfgang Himsl

UID - Nr.: ATU68712459
FN.: 416494 t



Mag. Matthias Koller | Dr. Clemens Mahringer

Raiffeisenbank Region Sierning-Enns
IBAN: AT75 3456 0000 0360 5003
BIC: RZOOAT2L560